

Liebe Glaubensgeschwister,

das diesjährige Pfingstfest ist in unserer Kirche ein besonderes: Stammapostel Jean-Luc Schneider wird in den Ruhestand treten und Stammapostelhilfe Helge Mutschler als neuer Stammapostel ordiniert. Dabei bleibt die Hauptsache des Pfingstfestes: **„Die Kirche bezeugt die Gegenwart Christi auf Erden. Christus leitet die Kirche. Die Glieder der Kirche sind in Christus vereint und dienen einander. Der Heilige Geist bereitet die Kirche auf die Wiederkunft Christi vor.“** (Leitgedanken Mai 2026) Verstehen wir diese Sprache in ihrer Tiefe?

Liebe Geschwister, es ist nicht schlimm, wenn wir manches nicht sofort verstehen. **„Verstehst du, was du liest“**, fragte Philippus den Kämmerer aus Äthiopien und dieser gab ehrlich zu: **Wie kann ich, wenn mich nicht jemand anleitet?** Glauben hat mit Verstehen zu tun. **Der Heilige Geist setzt den Verstand nicht außer Kraft. Er erleuchtet ihn vielmehr.**

Gerne möchte ich euch in diesem Brief einige Gedanken zum Pfingstfest schreiben. Wenn wir die Ereignisse in der Apostelgeschichte nachlesen, dann bleibe ich bei der Frage stehen: **„Wie hören wir sie denn ein jeder in seiner Muttersprache?“** Es gibt dafür verschiedene Auslegungen. Im griechischen Originaltext steht für „Muttersprache“ „Dialekt“. Also können wir wörtlich übersetzen: „Wieso kann sie jeder von uns in seinem Dialekt hören?“ Ich habe meine Frau in Norddeutschland kennengelernt. Das erste Mal dann zuhause im Erzgebirge hat sie mich im Dialekt sprechen hören. War eine interessante Erfahrung.

Es ist für mich ein schöner Gedanke, dass die Geschichte der Kirche mit einem solchen Wunder der Verständigung beginnt – Menschen hören einander zu und verstehen einander. Daraus können wir die Botschaft entnehmen, dass das Evangelium nicht auf eine Kultur oder Sprache beschränkt ist, sondern für alle Völker gilt.

Das Pfingstereignis ist für mich ein Fest der Sprache. Petrus legt beherzt Zeugnis ab von seinem Glauben an Jesus. Seine Sprache ist so überzeugend, dass die Zuhörenden „mitten ins Herz“ getroffen wurden. Pfingsten wird häufig als die Umkehrung der Sprachverwirrung von Babel interpretiert. **Während in Babel Sprachen trennten, verbindet die Sprache des Geistes an Pfingsten die Menschen.** Diese Sprache aus dem Heiligen Geist erreichte nicht nur den Verstand, sondern auch die Herzen der Menschen.

Pfingsten feiert auch das „Wir“ der unterschiedlichen Menschen in der einen Kirche. Das ist eine Botschaft für uns. Wir können nur wachsen, wenn wir immer wieder nach dem „Wir“ suchen und Wege des Miteinanders finden. Manche verstehen die Sprache der Kirche nicht mehr. Es wird zunehmend Gläubige brauchen, die ihre Erfahrungen mit ihrem Glauben mit denen teilen, die noch die Frage nach Gott und seiner Gegenwart stellen. Das beginnt schon in der Familie. **Theoretische Erörterungen über Gott und den Glauben muss es geben, aber daneben braucht es das persönliche Zeugnis: Was trägt mich?** Und vielleicht kann es so gelingen, Glaube verstehbar zu machen, der für viele Menschen nur noch eine Fremdsprache ist.

Pfingsten ist der „Beginn der Sprache des Herzens“, welche durch den Heiligen Geist wirkt, so Stammapostelhilfe Mutschler. Jeder ist aufgerufen, in seinem Umfeld diese Sprache zu sprechen. **Sprache des Herzens wird nie „nach dem Mund reden“.** Die Gefahr ist groß, jemandem genau das zu sagen, was er hören möchte, um ihm zu gefallen, anstatt die eigene ehrliche Meinung zu äußern.

Worte können eine ganze Lebensgeschichte prägen, negativ belasten oder segnend wirken. Vielleicht kennt ihr die Geschichte: „Eines Tages bat eine Lehrerin ihre Schüler, die Namen aller anderen Schüler der Klasse auf ein Blatt Papier zu schreiben und neben dem Namen Platz zu lassen. Dann sagte sie zu den Schülern, überlegt bei jedem eurer Mitschüler, was das Netteste an ihm ist und schreibt es neben den Namen. Es dauerte die ganze Stunde, bis alle fertig waren. Sie gaben ihre Blätter ab. Am Wochenende schrieb die Lehrerin jeden Schülernamen oben auf ein Blatt Papier und darunter die Liste der netten Bemerkungen, die ihr die Mitschüler aufgeschrieben haben. Am Montag verteilte sie jedem Schüler seine Liste. Da war freudiges Staunen! Was! Wirklich! Das soll ich sein, das wusste ich nicht! (www.stimmvolk.ch/customer/files/18864/Wertschaetzung.pdf)

Immer wieder möge es gelingen, neue Erfahrungen von Pfingsten zu erleben. Ich wünsche, dass wir eine Sprache hören und selbst sprechen, die zu Herzen geht und getragen ist von einer Haltung der Liebe, Demut und ehrlicher Zuwendung. Ja, ein sehr hoher Anspruch. Gott schenkt uns jedoch immer wieder Zeit zum Üben. Sprachübungen gehören zum Liebe üben.

Ein gesegnetes Pfingstfest und bleibt behütet, euer